

OdASanté

Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit
Organisation faîtière nationale du monde du travail Santé
Organizzazione mantello del mondo del lavoro per il settore sanitario

**EHB
IFFP
IUFFP**

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT
FÜR BERUFSBILDUNG

INSTITUT FEDERAL
DES HAUTES ETUDES
EN FORMATION PROFESSIONNELLE

ISTITUTO
UNIVERSITARIO FEDERALE
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

Laufbahnentscheidungen von Fachfrauen und Fachmännern Gesundheit Resultate der 1. Erhebung

Ines Trede, Prof. Dr. Jürg Schweri

Tagung „Masterplan Bildung Pflegeberufe“

Forum Fribourg, 04.04.2012

Inhalte der Präsentation

Laufbahnentscheidungen von Lernenden FaGe:

- Welche Vorstellungen haben Lernende FaGe von ihrer beruflichen Zukunft?

Ablauf

- Hintergrund und Zielsetzung der Studie
- Datengrundlage und Methode
- Mögliche Berufswege nach dem EFZ
- Resultate zu den Karriereabsichten nach dem EFZ
- Resultate zu den Einflussfaktoren auf die Absichten
- Schlussfolgerung, Diskussion, Fragen

Hintergrund und Zielsetzung

Hintergrund

- Diskussion um den künftigen Personalbedarf im Gesundheitswesen
 - Versorgungsbericht GDK/OdASanté
 - EVD-Bericht „Bildung Pflegeberufe“ und Masterplan

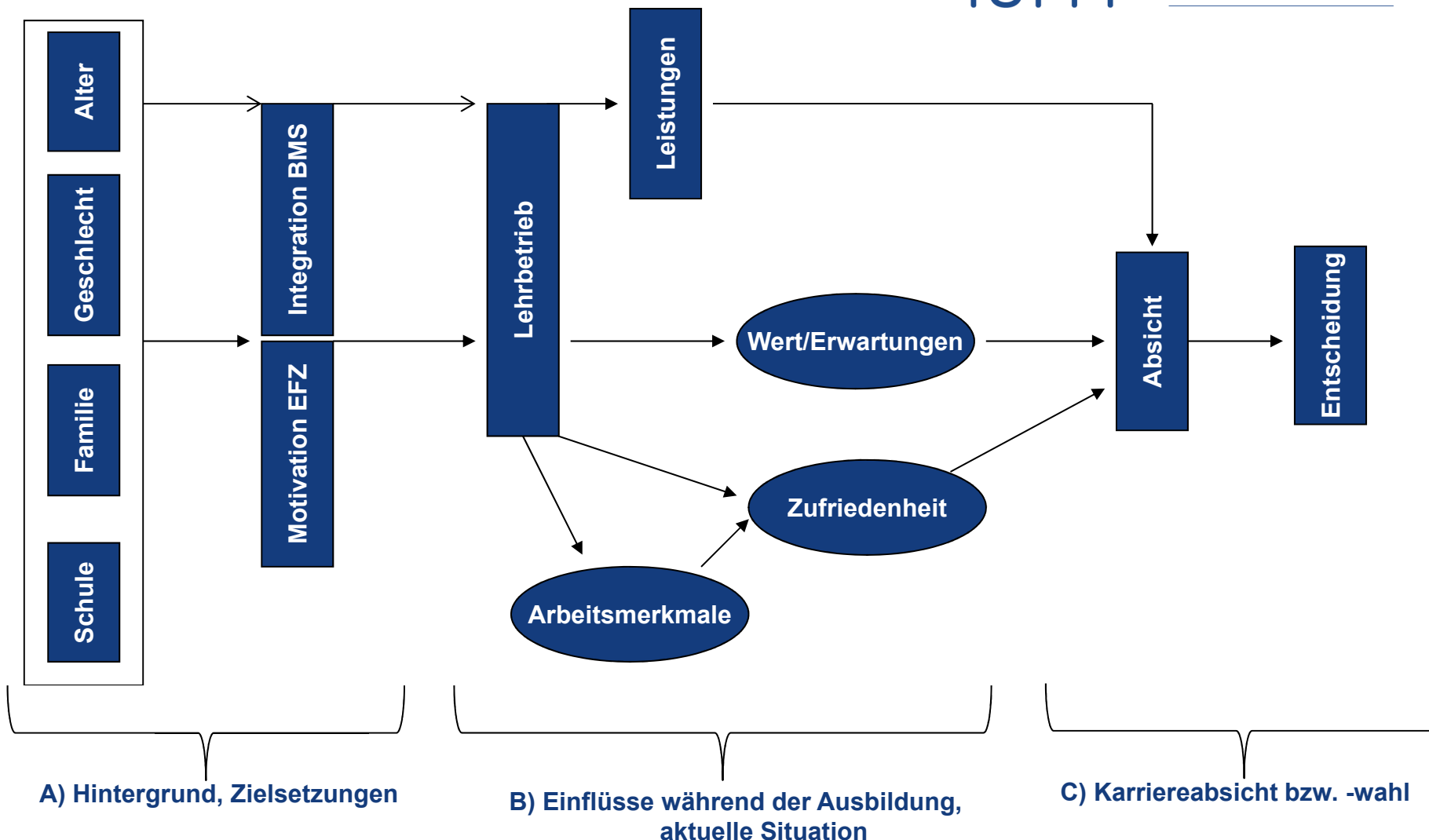
Zielsetzung

- Wissensbasis für die Ausbildungsplanung schaffen: was geschieht an der zweiten Schwelle der beruflichen Grundbildung FaGe?

Projektorganisation

- Trägerschaft OdASanté / EHB, finanziert nach Art. 54 BBG

Rahmenmodell der Einflussfaktoren



Methode

Längsschnitterhebung

1. Karriereabsichten

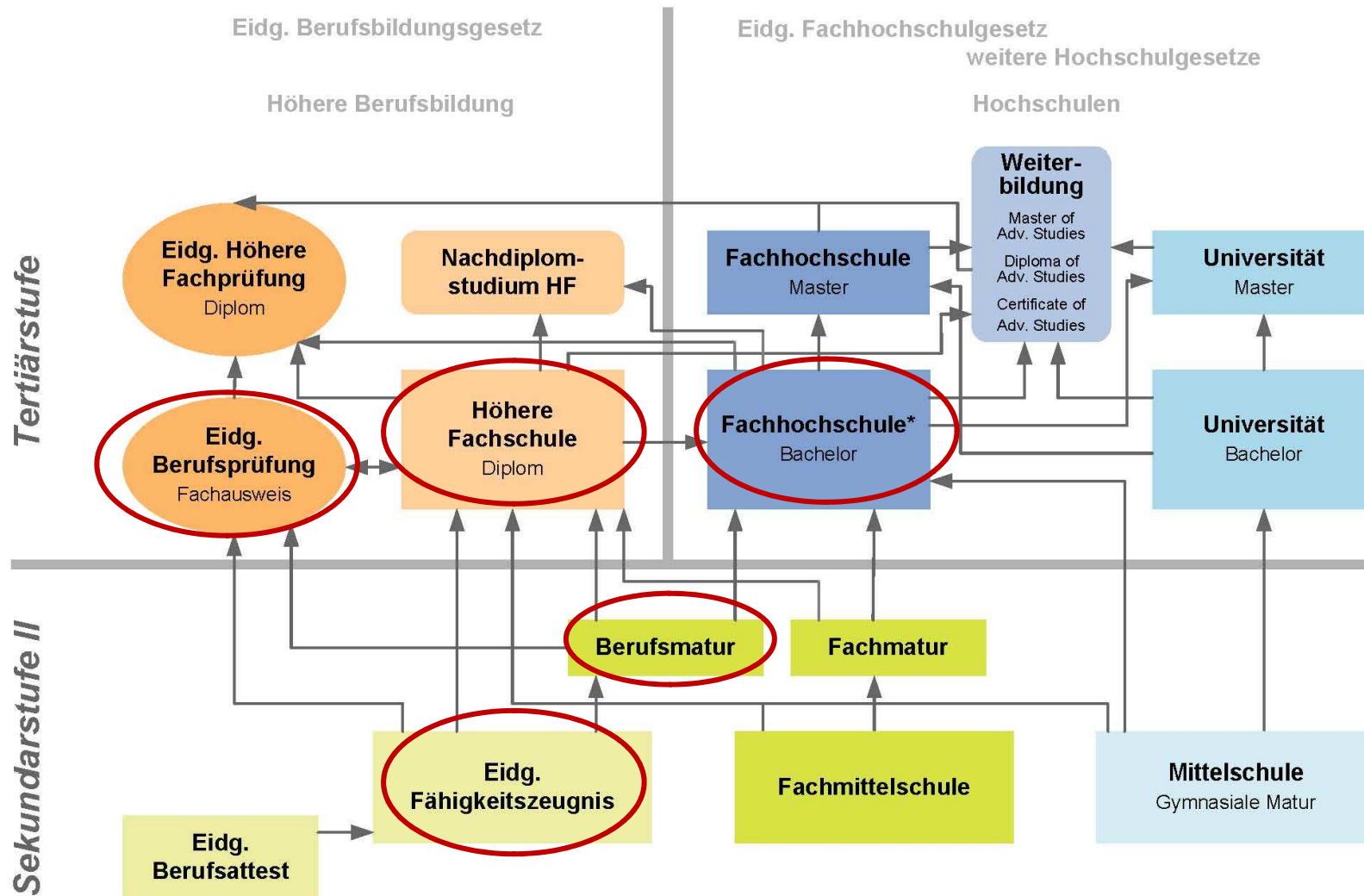
- Vollerhebung aller Lernenden des
3. Lehrjahres in der Schweiz 2010/2011
- Schriftliche Befragung während des Unterrichts (ÜK / BFS)
- 2089 von 2209 Personen aus 22 Kantonen (Rücklauf 95%)

2. Karriereentscheidungen

- Online-Befragung 1 Jahr nach Ausbildungsabschluss (Juni 2012)

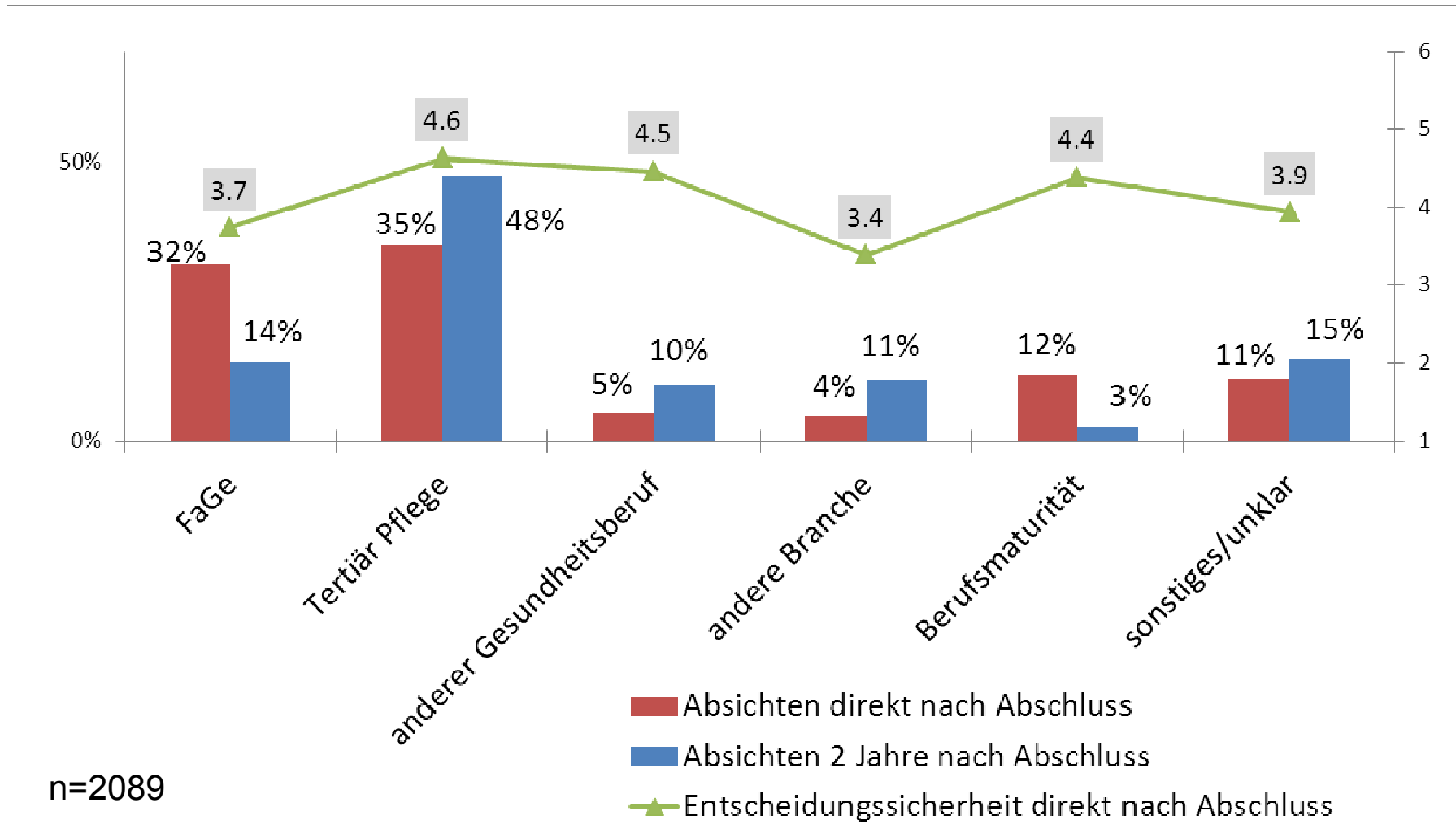
Quantitative Datenanalyse

- Beschreibend und multivariat

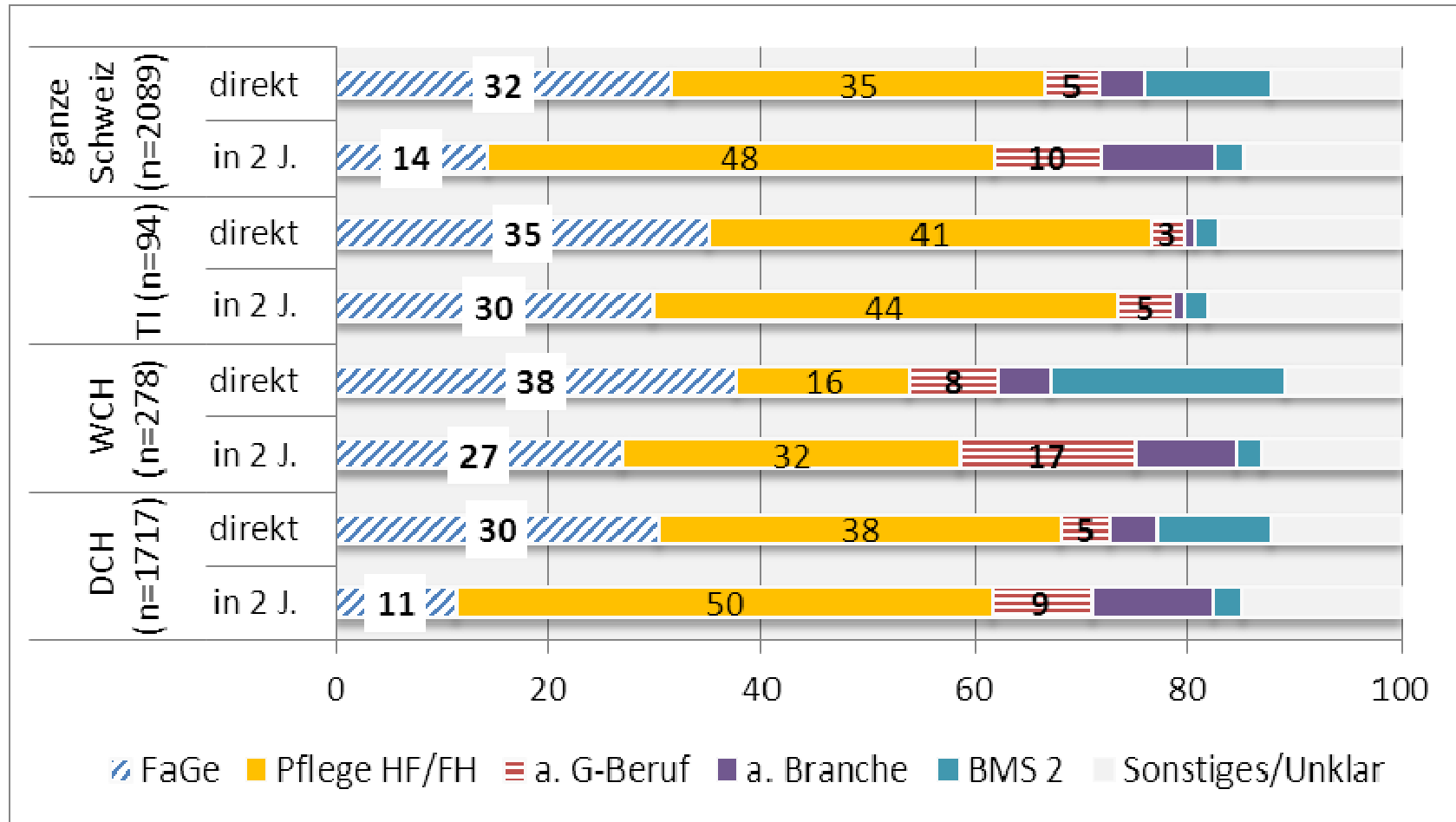


*Ohne bereichsspezifische Vorbildung sind Zusatzmodule erforderlich, gemäss „Profil des Fachhochschulbereich Gesundheit vom 13.5.04, GDK“.

Kurz- und mittelfristige Karriereabsichten



Absichten nach Regionen



Angaben in %, =2089

Angebotsvielfalt in den Regionen

Gesamte Schweiz:

- 87% duale Ausbildung FaGe
- 49% mit HF und FH Gesundheit im Ausbildungskanton (OdA-Region);
37% nur HF, 13% nur FH

=> Höhere Absichten für andere Gesundheitsberufe
in Kantonen mit HF und FH Gesundheit

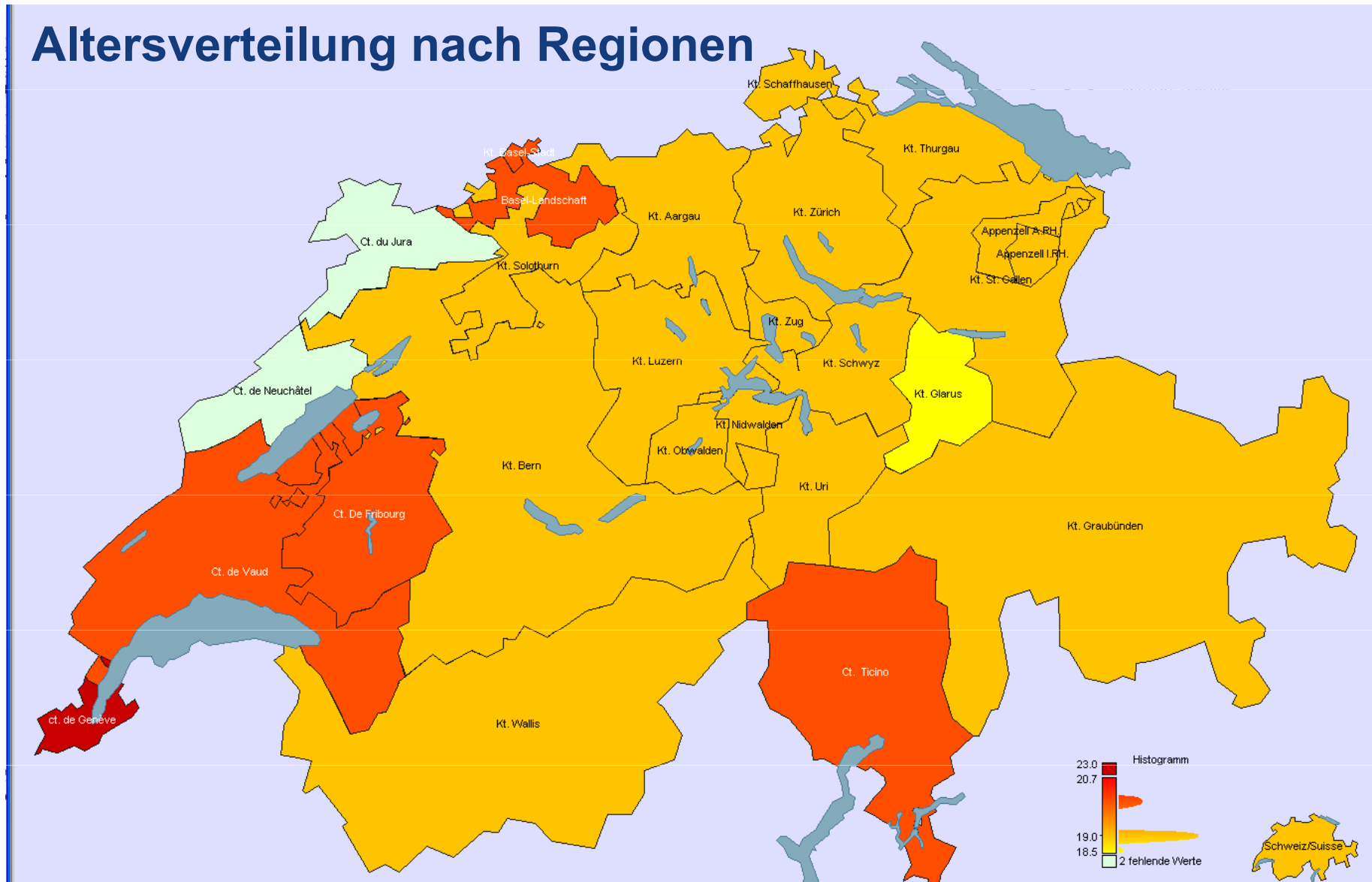
(n=2089)

Höhere Fachschule Pflege (Tessin und Deutschschweiz):

- 14.5% mit Teilzeitangebot HF Pflege
- Unterschiedliche kantonale Verkürzungsmöglichkeiten HF Pflege
- 50% mit betriebsgestützter HF Pflege

(n=1811)

Altersverteilung nach Regionen



N= 2089. Altersdurchschnitt der Lernenden: ganze Schweiz 19 Jahre, in den Kantonen min. 18.5 Jahre (GL), max. 23 Jahre (GE) (Median).

Merkmale der Lernenden im 3. Lehrjahr

Alter – 63% sind 17-19-jährig; 29% sind 20-22-jährig; 8% sind über 22-jährig

Geschlecht

- 92% sind Frauen

Elternhaus / Bildungshintergrund

- 36% mit einem Elternteil aus dem Gesundheitswesen

Obligatorischer Schulabschluss

- 30% Grundanforderungen, 60% mit erweiterten Anforderungen

Berufsmaturität

- 13% integrieren eine Berufsmaturität, 5% einen Vorkurs

Initiales Ausbildungsmotiv

- Für 40% der Wunschberuf, für 30% als Einstieg in einen anderen Beruf

Einfluss der Merkmale der Lernenden auf Karriereabsichten

	FaGe 33.8%	Pflege, Tertiär 41.9%	Anderer G-Beruf 5.4%	Andere Branche 5.1%	BMS 2 13.8%
weiblich		↗			↘
Sozioökonomischer Status					↗
Sekundarschule (vs. Realschule)					↗
Alter 20-22 (vs. 17 bis 19 Jahre)	↗				↘
Alter über 22 (vs 17.bis 19 Jahre)	↗				↘
integrierte BMS			↗	↗	↘
Motiv „Sprungbrett“ (vs. Wunschberuf)	↘			↗	↗

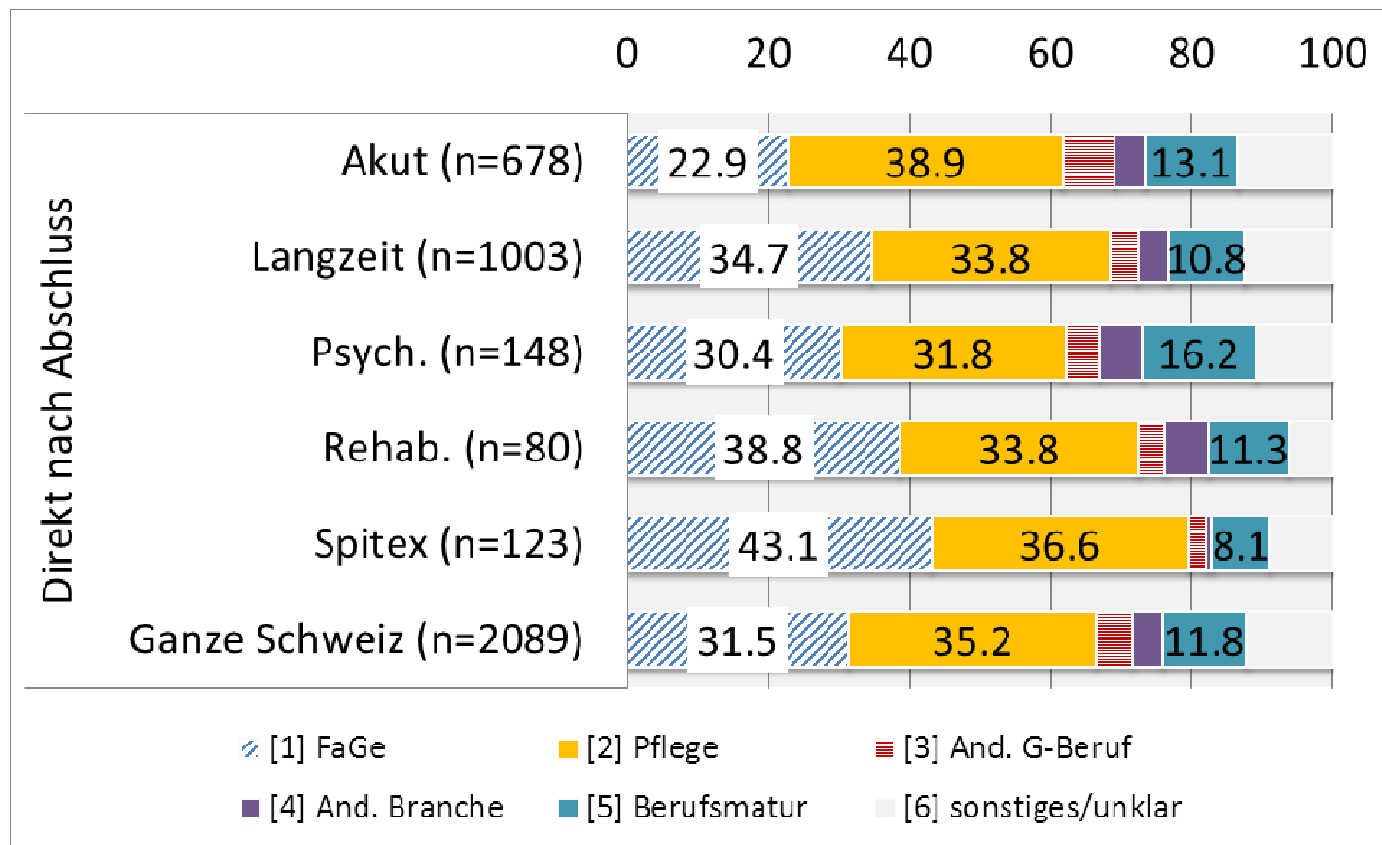
Multinomiale logistische Regression, n=1636, Kontrollvariablen nicht gezeigt

Die Lernenden im Lehrbetrieb

- **Akut:** 33% (n=678); **Langzeit:** 48% (n=1003);
- **Psychiatrie:** 7% (n=148); **Rehabilitation** 4% (n=80);
- **Spitex:** 6% (n=123), Mehrere Bereiche 2% (n=50)
- 70% in eher kleinen Betrieben (< 300 Betten/500 KlientInnen)

- Verteilung auf die Versorgungsbereiche abhängig von
 - Alter
 - Bildungshintergrund / sozioökonomischem Status
 - Integration der Berufsmatur und Ausbildungsmotiv
 - Region (z.B. Anteil Lernender im Akutbereich:
DCH: 36%, n=618; WCH: 19%, n= 52; TI: 8%, n=9.)

Absichten nach Versorgungsbereich



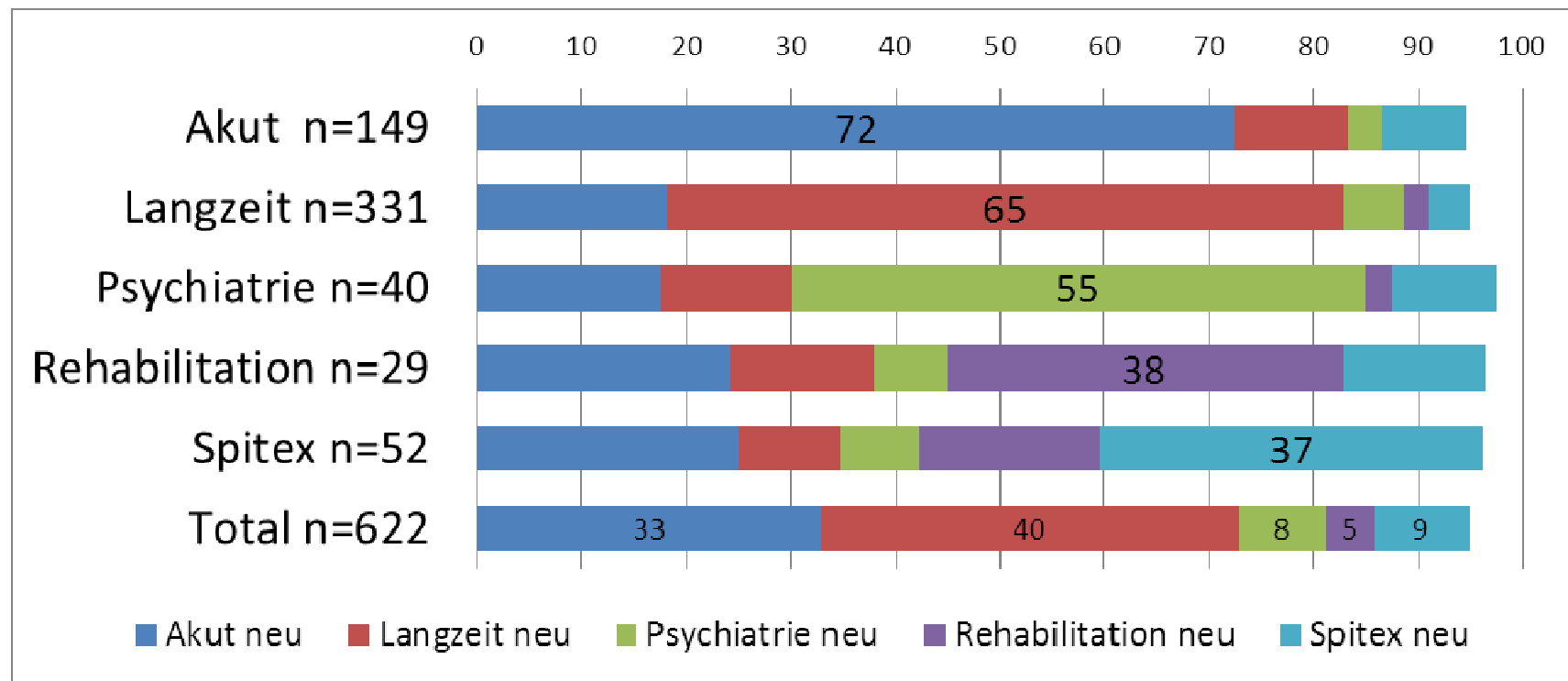
2 Jahre nach Abschluss

Anteil FaGe sinkt um 52% (Spitex) bis 68% (Akut)

Anteil Pflege Tertiär steigt um 33% (Akut) bis 49% (Spitex).

Angaben in %, n=2089

Karriereabsichten als FaGe innerhalb der Versorgungsbereiche



N=622, Angaben in %. Nur Lernende mit Absicht, als FaGe zu arbeiten und Angaben zum Versorgungsbereich

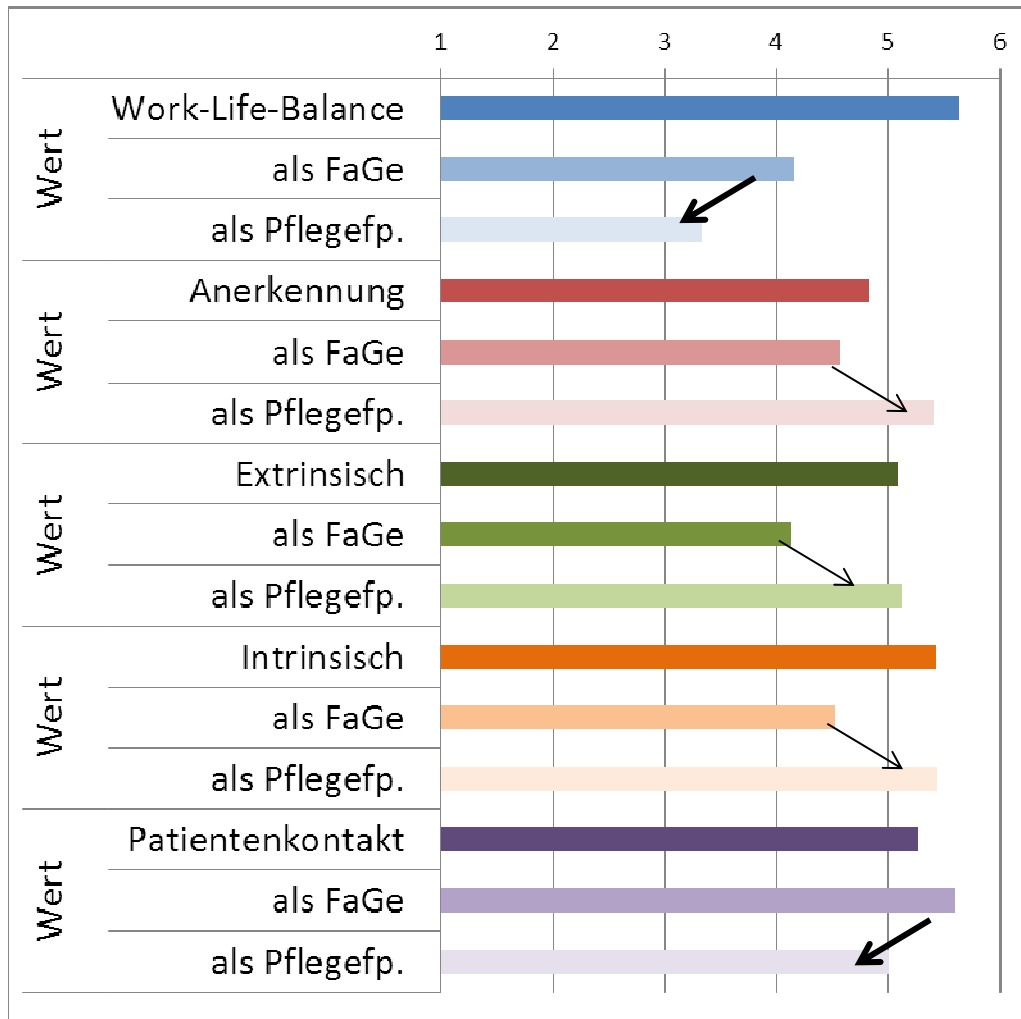
Ausbildungszufriedenheit und Karriereabsicht

Unterschiedliche Arten von Zufriedenheit:

- Je zufriedener im Lehrbetrieb, desto wahrscheinlicher die Absicht Pflege
- Je stolzer auf den Beruf, desto wahrscheinlicher die Absicht FaGe
- Schulische Ausbildungszufriedenheit: geringe Zusammenhänge, aber:
Je besser die BFS-Noten (> 5),
desto wahrscheinlicher die Absicht zur Pflege Tertiär

**Mehr dazu im
Werkstattgespräch**

Berufliche Wertvorstellungen und erwartete Perspektiven



Karriereabsichten

- Hohe „extrinsische“ Werte erhöhen Tertiärabsichten
- Hohe „Work-Life-Balance“ Werte erhöhen Absichten zum Berufs- bzw. Branchenwechsel
- Hohe „Patientenkontakt“-Werte erhöhen Absichten zur Tertiärstufe Pflege

n=2089, Mittelwerte, Skala 1-6

Zusammenfassung

**Mittelfristige Verbleibsabsichten im Gesundheitswesen sind hoch (>72%);
in der Berufstätigkeit als FaGe eher tief (14%)**

Komplexes Zusammenwirken vieler verschiedener Einflussfaktoren auf die Entscheidungsabsicht.

Bei künftigen Veränderungen komplexe Zusammenhänge berücksichtigen z.B.

- Ausweitung der Karriereoptionen und Bildungsangebote für FaGe?
- Demografische Entwicklung – Anteil der Sekundarschüler/Innen?
- Zunehmende Wahrnehmung des Berufes als eigenständig?

Überlegungen für die Praxis

- Entsprechen die geäusserten Absichten dem Qualifikationsbedarf in der Branche, in der Region/Kanton, im Versorgungsbereich, im Betrieb?
- Wie kann die Branche den beruflichen Wertvorstellungen der Lernenden – z.B. “Work-Life-Balance” oder “extrinsischen” Motivationen - begegnen?
- Chancengerechtigkeit durch Geschlecht und sozialen Hintergrund: ein relevantes Thema für die Gesundheitsbranche?

Wie geht es weiter?

Wie viele der Absichten werden realisiert?

Befragung zum Berufsverlauf ein Jahr nach Ausbildungsabschluss Juni 2012
Resultate ab Beginn 2013

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit